

Jobcenter verfehlt wieder das Ziel

Halbjahresbilanz fällt ernüchternd aus – dabei sollte 2013 doch alles besser werden

RE 13.07.13

VON MICHAEL WALLKÖTTER

KREIS RE. Das Jobcenter Kreis Recklinghausen wird voraussichtlich auch in diesem Jahr wieder alle arbeitsmarktpolitischen Ziele verfehlen. Die Halbjahresbilanz ist jedenfalls ernüchternd: Die Zahl der Vermittlungen lag Ende Juni 26 Prozent unter dem Soll.

Das geht aus einem verwaltungsmäßigsten Papier vor, das

unserer Zeitung vorliegt. Dabei sind die Ansprüche in diesem Jahr ohnehin zurückgeschraubt worden, nachdem die Hartz-IV-Behörde bereits 2012 die Messlatte deutlich gerissen hatte.

Das Ziel für 2013 gilt als erreicht, wenn 8 100 der 50 000 erwerbsfähigen Hartz-IV-Empfänger im Kreis RE durch das Jobcenter einen Arbeitsplatz gefunden haben. Das entspricht ungefähr dem Ergebnis des Vorjahres. Ende Juni standen erst 2 607 Vermittlungen auf der Habenseite. Wenigstens 3 529 hätten es nach den Planungen des Jobcenters sein müssen.

Das Jobcenter Kreis Recklinghausen wollte die Halbjahresbilanz nicht bestätigen. Weder für das zweite, noch für das erste Quartal. „Lagen“, valide, öffentliche Zahlen“, vor, erklärte eine Sprecherin. In der Tat kann es noch nachträglich zu statistischen Korrekturen kommen. Doch die sagen Insider, seien allenfalls marginal.

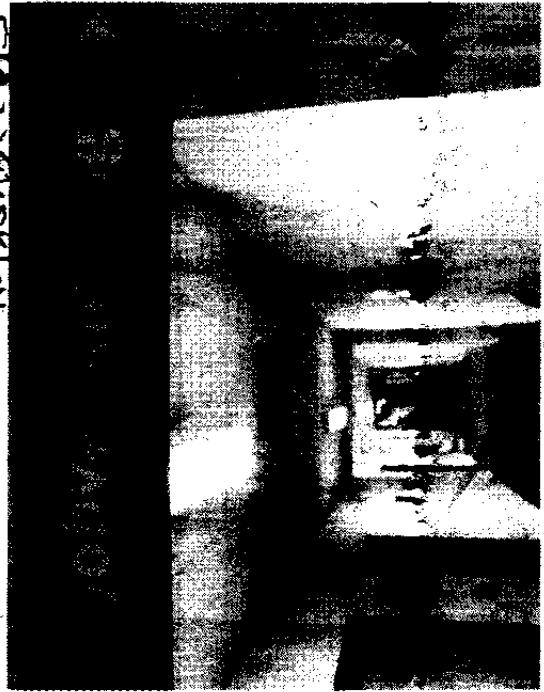
DATEN UND FAKTEN

Die Bilanz der Jobcenter

- ◆ **Kreis Recklinghausen:**
Ziel: 3 529 Vermittlungen
Erreicht: 2 607
Defizit: 26,1 Prozent
- ◆ **Castrop-Rauxel:**
Ziel: 417 Vermittlungen
Erreicht: 332
Defizit: 20,4 Prozent
- ◆ **Datteln:**
Ziel: 229 Vermittlungen
Erreicht: 123
Defizit: 46,3 Prozent
- ◆ **Dorsten:**
Ziel: 434 Vermittlungen
Erreicht: 257
Defizit: 40,8 Prozent
- ◆ **Gladbeck:**
Ziel: 448 Vermittlungen
Erreicht: 283
Defizit: 36,8 Prozent
- ◆ **Haltern:**
Ziel: 138 Vermittlungen
Erreicht: 107
Defizit: 22,5 Prozent
- ◆ **Herten:**
Ziel: 395 Vermittlungen
Erreicht: 308
Defizit: 22 Prozent
- ◆ **Marl:**
Ziel: 509 Vermittlungen
Erreicht: 365
Defizit: 28,3 Prozent
- ◆ **Oer-Erkenschwick:**
Ziel: 151 Vermittlungen
Erreicht: 125
Defizit: 17,2 Prozent
- ◆ **Recklinghausen:**
Ziel: 633 Vermittlungen
Erreicht: 600
Defizit: 5,2 Prozent
- ◆ **Walrop:**
Ziel: 175 Vermittlungen
Erreicht: 107
Defizit: 38,9 Prozent

Im Jobcenter selbst herrscht Krisenstimmung. Die Bezirksstellenleiter sind aufgerufen worden, Maßnahmen zu beschließen, die die Erreichung der 2013-Ziele doch noch ermöglichen. Die fachlichen und organisatorischen Vorschläge sollen demnächst auf einer Leiter-Konferenz diskutiert werden.

Vor einhalb Jahren, zum 1. Januar 2012, hatte der Kreis Recklinghausen die Verantwortung für das Hartz-IV-Geschäft übernommen und auf die Arbeitsagentur als Partner verzichtet. Das operative Geschäft übertrug der Kreis auf seine zehn Städte. Das erste Jahr verlief sehr holprig, die Zahl der Arbeitsvermittlungen blieb um 17 Prozent hinter dem geplanten Wert zurück. Im Februar 2013 erklärten der Landrat als oberster Dienstherr und die Jobcenter-Litung, dass die Hartz-IV-Behörde nach den Anlaufschwierigkeiten jetzt „auf einem guten Weg“ sei. Große Hoffnungen setzten die Verantwortlichen in den Vermittlungsservice, dessen Mitarbeiterzahl vervierfacht worden ist. Die 35 Mitglieder des Teams, die den örtlichen Bezirksstellen zugeordnet sind, sollen in die Unternehmen ausschwärmen und Stellen einwerben. Das hat bislang offenbar nicht im erhofften



Schön wär's!

—FOTO: DPA

Maß geklappt. Zwei Jahre Zeit hat der Kreis sich zugestanden, um das Jobcenter ans Laufen zu bringen. Ende 2013 soll Bilanz gezogen werden. Kritiker sagen, der Kreis habe seinen größten Fehler begangen, als er den Städten die Organisations- und Personalhoheit übertrug. Die Konsequenz sei, dass nun jede Stadt, jede Bezirksstelle vor sich hin wurschtele. „Da hat der Kreis sich von den Städten richtig über den Tisch ziehen lassen“, heißt es im Kreishaus hinter vorgehaltener Hand.

→ Auf ein Wort

Unangenehme Wahrheiten



VON
MICHAEL WALLKÖTTER

„Wir können es besser!“ Dieser Anspruch lastet bleischwer auf den politisch Verantwortlichen im Kreis Recklinghausen. Bis heute, eineinhalb Jahre nach Übernahme der Hartz-IV-Verantwortung, werden der Kreis ~~Recklinghausen und seine Städte~~ Städte den selbst gesetzten Maßstäben nicht gerecht. Und so langsam sollten sich Landrat und Bürgermeister wirklich mal fragen, ob sie auf die Vermittlungskompetenz der Agentur für Arbeit verzichten können.

Zehn Städte machen Hartz IV

Natürlich kommt jetzt der Einwand, dass es zu wenig Arbeitsplätze in der Region und für Hartz-IV-Empfänger erst recht kein angemessenes Angebot gibt. Dagegen lässt sich grundsätzlich nichts sagen, außer der Tatsache, dass die Lage vor 2012 auch nicht besser war. Doch als der Kreis und die Arbeitsagentur Recklinghausen noch Partner im Hartz-IV-Geschäft waren, sahen die Bilanzen freundlicher aus.

Wie lange wird man noch von „Anlaufschwierigkeiten“ reden können? Wann wird im Kreishaus die Frage nach den Strukturen gestellt? Offenbar erweist sich das dezentrale Modell – zehn Städte machen Hartz IV und der Kreis schaut mehr oder weniger zu – doch nicht als gewinnbringend.

Ende des Jahres will der Kreis, der Träger der Hartz-IV-Aufgabe ist, Bilanz ziehen. Fünf Monate vor der Kommunalwahl könnten dann unangenehme Wahrheiten auf Landrat Cay Süberkrüb zukommen.